

# Erfahrungsbericht Auslandssemester Indien

Delhi University

---

Einrichtung: Miranda House

Zeitraum: August 2022 – Dezember 2022

Studiengang: Bachelor Geschichte und Volkswirtschaftslehre

Semester: fünftes Fachsemester (sowohl in Delhi als auch in Heidelberg)

## Inhaltsverzeichnis

<b>ANKUNFT IN DELHI UND DOKUMENTE .....</b>	<b>1</b>
<b>LEBEN IM ISHW UND IN DELHI .....</b>	<b>2</b>
<b>STUDIUM AN DER DELHI UNIVERSITY .....</b>	<b>3</b>
<b>REISEN .....</b>	<b>4</b>
<b>VORBEREITUNG DES AUFENTHALTS .....</b>	<b>5</b>
<b>ABSCHLIEßENDE WORTE .....</b>	<b>5</b>

## Ankunft in Delhi und Dokumente

Da ich zuvor schonmal acht Monate in Indien verbracht hatte, haben mich die eifrigen Riksha- und Taxifahrer am Flughafen nicht überraschen können, die ihre Leistungen für sehr überhöhte Preise anbieten. Stattdessen bin ich mit der sehr gut funktionierenden Flughafen Metro zur Station New Delhi gefahren. Diese Station ist dann auch mit dem normalen Metro Netz verbunden. Das bedeutet, man kauft sich ein Einzelticket an der Metro Station des Flughafens bis New Delhi und dort ist der Kauf einer sogenannten *Smart Card* möglich, die die Nutzung des Metro Netzes auch beim restlichen Aufenthalt in Delhi problemlos möglich macht. Für Frauen gibt es sogar eine eigene Schlange an jedem Metro Eingang und besondere Zugabteile, in die nur Frauen dürfen. An die Männer hier: nicht wundern, wenn ihr also in der Metro aus Abteilen verscheucht werdet und einfach in eines gehen, in dem sich andere Männer befinden.

Wer auch im International Student House for Women (ISHW) lebt, fährt dann mit der gelben Linie bis zur Metro Station GTB Nagar (Guru Tegh Bahadur Nagar), wobei beachtet werden muss, dass manche gelben Metros nur bis zur Universitätshaltestelle (direkt an dieser liegt übrigens das International Student House for Men) fahren, die eine vor der GTB Nagar ist. Aber keine Panik, Rikshas gibt es auch hier.

Im ISHW angekommen kann sich dann ein freies Zimmer ausgesucht werden und dann steht erstmal durchatmen und in Ruhe ankommen auf dem Programm (zum ISHW im nächsten Abschnitt mehr).

Die ersten Wochen in Delhi werden mit der Jagd nach Dokumenten gefüllt sein: die Anmeldung im ISHW, für die z.B. ein Stempel der Botschaft benötigt wird oder ein Health Certificate oder einige Dokumente der Delhi University. Auch hier keine Panik oder Ungeduld, es dauerte zwar und das von A zu B zu C und wieder zu A geschickt werden fühlte sich manchmal wie ein Aufenthalt im Irrgarten an, aber man kommt dann doch irgendwann am Ziel heraus. Ganz sicher. Und einen Nachmittag in irgendeinem Büro zu sitzen, kostenlosen Chay zu trinken und sein Hindi mit einem Beamten zu üben, ist eigentlich auch ganz spaßig.

Die Dokumente der Uni erhält man zum Teil von der Dean of International Relations (Tor 4 ☺) und zum Teil vom zuständigen College oder der Fakultät. Aber hierzu einfach bei der Dean vorbeischaun und sie wird einem dann weiterhelfen. Auch bei sonstigen Fragen war sie immer eine hilfsbereite Ansprechperson. Der für die endgültige Anmeldung im Hostel

notwendige Stempel der Botschaft schien erst kompliziert beschaffbar zu sein, aber war dann doch keine große Sache. Einfach online einen Termin vereinbaren, dann bei diesem die ausgedruckten Dokumente der Universität (drucken können Bewohner des ISHW wenige Blätter im Studentenwohnheim ganz problemlos, einfach nett nachfragen), die Hostel Admission Form und den Reisepass mitnehmen und am Schalter erklären worum es geht. Bei mir hat es dann kurz gedauert und ich habe (ebenfalls kostenfrei nicht wie zuvor von der Botschaft angekündigt für 30 Euro) den Stempel auf meinem Formular gehabt. Für die Dokumente ist es sinnvoll einige ausgedruckte Passbilder dabeizuhaben. Das Health Certificate gab es von der Gesundheitsstation der Delhi University auch kostenlos und nach Anmeldung im Studentenwohnheim haben alle Studierenden auch eine Berechtigung auf kostenlose ärztliche Hilfe von dort.

Wichtig ist noch, wer ein Visum hat, welches länger als sechs Monate gültig ist, muss sich beim *Foreign Regional Registration Office (FRRO)* melden. Das geht allerdings auch problemlos online und die benötigten Dokumente hatte ich sowieso schon für meine Anmeldung im ISHW angesammelt.

## Leben im ISHW und in Delhi

Für das Zimmer im ISHW ist es empfehlenswert ein Vorhängeschloss mitzunehmen und möglicherweise eine leichte Decke oder einen dünnen Campingschlafsack, der sich dann auch für Reisen hervorragend eignet. In Delhi gibt es zwar praktisch nichts was es nicht gibt, aber bis man sich zurechtfindet und weiß wo genau es denn jetzt etwas Spezifisches gibt dauert es dann doch etwas. Für mich einer der schönsten Momente war, als ich Freunden aus dem ISHW erklären/zeigen konnte wo bestimmte Dinge im Chandni Chowk (übersetzt: Mondlichtmarkt) zu finden sind. Mich im Chandni Chowk einigermaßen auszukennen, hat für mich bedeutet, mich in Delhi zuhause zu fühlen. Beim Chandni Chowk handelt es sich um mehrere Marktviertel und enge Straßen, bei denen sich ein mehrfacher Besuch unbedingt lohnt und die problemlos mit der gelben Linie<sup>1</sup> zu erreichen ist. Auch zu einem Teller frischer, süßer Jalebis beim *Old Famous Jalebi Wala* muss ich dringend raten. Das Anstehen lohnt sich! Gut kombinierbar mit einem Besuch der Jama Masjid oder des Red Forts.

---

<sup>1</sup> Wie ihr seht ist die gelbe Linie bestens angebunden. Falls doch mal der Bus genutzt werden möchte, ist der für Frauen in Delhi kostenlos. Beim Feststellen wo die Bushaltestellen sind und welche Busnummer wohin fährt hat sich Google Maps als sehr hilfreich erwiesen.

An dieser Stelle ein wichtiger **Tipp**: Sollte man ein e-FRRO Dokument haben unbedingt beim Ticketkauf vorzeigen und unter Einstreuung von möglichst viel Hindi ein *Indian Ticket* kaufen. Die *Foreign Tickets* sind um ein Vielfaches teurer und die eben genannte Methode funktioniert in den allermeisten Fällen, wenn auch manchmal nur nach einigen Minuten Diskussion. Gebt bloß nicht zu schnell auf. Dies gilt auch bei der Beschaffung von Dokumenten. Wenn jemand sagt, heute geht's nicht, sagen dass es aber heute benötigt wird und ein bisschen im Weg herumstehen und nicht weggehen! Mit einem Studierendenausweis oder ähnlichem funktioniert der Kauf des günstigeren Tickets auch manchmal, aber die Erfolgchancen sind mit dem FRRO-Dokument doch wesentlich höher.

Im ISHW gibt es drei Mal am Tag warmes Essen und nachmittags gegen 5pm einen Chay und ein paar Snacks, bei denen man sich immer gut mit den anderen Bewohnerinnen unterhalten kann. Generell habe ich die Atmosphäre und das Zusammenleben mit so vielen anderen netten Personen aus den unterschiedlichsten Kulturkreisen sehr genossen.

Sollte Unterricht bis nachmittags gehen, ist es auch kein Problem, sich eine Lunchbox packen zu lassen (am Abend vorher Bescheid geben und dann beim Frühstück die zu füllende Dose abgeben), wobei es in den Colleges und an manchen Fakultäten auch Mensen gibt.

## Studium an der Delhi University

Da mein Bachelor hier in Heidelberg ein zwei-Fach Bachelor in Economics und Südasiestudien (mit Schwerpunkt Geschichte) ist, hatte ich von Anfang an vor, in Delhi auch Kurse der ökonomischen Fakultät und der Geschichtsfakultät zu besuchen. Ich hatte auf der Internetseite der Uni nach Kursen geschaut und mir vor Anreise davon schon welche ausgesucht. Da ich im Bachelor bin habe ich Delhi allerdings ein College besucht und es gab ein anderes Kursangebot, als ich zuvor online gefunden hatte.

Nach Anmeldung im Büro des Colleges habe ich dann die Handynummern der Leiterinnen der Economics- und Geschichtsabteilung erhalten. Nach Kontaktaufnahme über WhatsApp habe ich mit ihnen jeweils ein Treffen vereinbart, bei welchem mir die zurzeit laufenden Kurse mitgeteilt wurden. Da konnte ich mir dann welche aussuchen und wurde anschließend auch in die diversen Jahrgangs und Klassen WhatsApp Gruppen hinzugefügt. Dass die Organisation des Colleges zwischen Lehrer\*innen und Schülerinnen und zwischen Schülerinnen und

Schülerinnen hauptsächlich über WhatsApp erfolgt, scheint in den Colleges komplett normal zu sein.

Einzelne Kurse haben meist fünf Unterrichtsstunden Frontalunterricht und manchmal zusätzlich Tutoriums- oder Fragestunden. Bei mir hat sich der Stil des Unterrichts in den verschiedenen Kursen sehr stark unterschieden. Die Kurse der Economicseite waren teilweise nur eine Art vortragen des Lehrbuches, während zum Beispiel mein Gender History Kurs eine Kombination aus Vorträgen und Diskussionsrunden war. Gemeinsam hatten alle Kurse die Anwesenheitspflicht, kleinere Präsentationen der Schülerinnen, Zwischenklausuren und etwaige kleinere Assignments (aka Hausaufgaben) und Tests. Der Unterrichtsstil und die Unterrichtsstruktur im College insgesamt hat mich jedoch sehr an meine Oberstufe in Deutschland erinnert und war demnach nicht perfekt passend.

Im College gibt es neben dem Unterricht auch sogenannte *Societies*, die man am ehesten mit deutschen Vereinen gleichsetzen könnte. Allerdings sind diese ausschließlich von und für Student\*innen. Ich habe zum Beispiel regelmäßig an *History Walks* teilgenommen, die von der *History Society* veranstaltet werden. Das hat dann so ausgesehen, dass wir uns Sonntag vormittags an einer historischen Stätte in Delhi getroffen haben und einzelne Studentinnen kleine Vorträge und Geschichten zu diesen Monumenten gehalten haben. Alles in allem immer sehr spannend und eine super Kombination, um Delhis Geschichte und seine Mitstudentinnen kennenzulernen.

Für den Teachers Day im September habe ich mit einer *Society* der Economicsseite einen kleinen Tanz aufgeführt. Die Möglichkeiten über diese *Societies* Leute kennenzulernen und sich am Collegeleben zu beteiligen sind wirklich vielfältig.

Ein **Fazit zum Studium**: Auch wenn der Inhalt der Stunden spannend war und der Einblick ins bunte Collegeleben definitiv auch eine Erfahrung wert ist, würde ich aufgrund des Unterrichtsstils auch Bachelorstudent/innen dazu raten sich in Delhi im ersten Masterjahr einzuschreiben.

## Reisen

Zum Reisen muss jeder seine eigenen Erfahrungen machen aber zur Planung empfehle ich das Benutzen der App *ixigo trains*, über welche sich wunderbare die Fahrzeiten der Züge und Buse

nachschlagen lassen und auch gleich Tickets gekauft werden können. Ich habe alle meine Reisen sehr genossen und bei allen tolle Momente erlebt. Insgesamt gilt: beim Reisen und wie auch beim Leben in Delhi, offen zu sein für Neues und sich auf neue Eindrücke einzulassen. Dabei sollten allerdings dennoch persönlichen Grenzen gezogen werden (Körperkontakt etc.) und diese auch deutlich kommuniziert werden.

## Vorbereitung des Aufenthalts

Zur Vorbereitung des Aufenthaltes habe ich mich natürlich beim Austauschprogramm der Uni Heidelberg beworben sowie für ein Baden-Württemberg-Stipendium<sup>2</sup>. Abgesehen davon musste mein Reisepass verlängert werden, ich habe das Visum online beantragt, den Tropenarzt besucht, um alle wichtigen Impfungen auffrischen zu lassen, meine Wohnung hier in Heidelberg untervermietet und nochmal das Modulhandbuch gecheckt, welche Kurse ich eventuell einbringen könnte. Auch sollte sichergestellt werden, dass eine Bankkarte im Ausland funktioniert. Vorzugsweise eine Kreditkarte, mit der auch diverse Buchungen beim Reisen oft besser funktionieren.

Darüber hinaus habe ich am Südasieninstitut die Sprachkurse Hindi 1 und Hindi 2 besucht, welche nicht nur unglaublich nützlich, sondern auch Spaßig sind.

## Abschließende Worte

Alles in allem würde ich jedem zu einem Auslandssemester in Delhi raten, wenn vorheriges Interesse an Land und Leuten besteht.

Ein negativer Punkt bei mir war, dass ich mit meinem sehr europäischen Aussehen ständig im Mittelpunkt stand und angestarrt wurde. An das ungefragte fotografiert werden gewöhnt man sich zwar<sup>3</sup>, aber es bleibt doch ermüdend und es ist auch schade, dass auch bei Collegefreund/innen immer sehr deutlich das Image der Ausländerin bleibt. Dies wird aber durch die gastfreundliche Art, das positive Interesse<sup>4</sup>, interessante Gespräche und das überaus farbenfrohe und abwechslungsreiche Land ausgeglichen.

Darüber hinaus wird eine Gelassenheit gelernt, die zumindest mir überhaupt nicht schaden konnte. Nicht jeder Trip muss durchgeplant sein und nicht immer ist klar, was hinter der

---

<sup>2</sup> Unbedingt zu empfehlen, da das BWS auch noch tolle Veranstaltungen unabhängig vom eigentlichen Austausch anbietet.

<sup>3</sup> Dies ist in Südindien weniger extrem als im Norden.

<sup>4</sup> Wenn auch positives Interesse und Angestarrt werden manchmal ziemlich ähnlich erscheint ....

nächsten Ecke passiert. Aber das heißt nicht, dass es schlimm ist. Worauf allerdings Verlass ist, ist die Möglichkeit, wann immer gewünscht einen kleinen Chay zum Energieaufladen zu trinken.

Bei weiteren Fragen schreibt mir gerne eine Mail<sup>5</sup>.

---

<sup>5</sup> Die Mailadresse erhalten ihr auf Nachfrage beim Dezernat für Internationale Beziehungen.